

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Fernsprecher Nr. 27

Telegr.-Adr.: Zeitung



Erscheint wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags, für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1.20 RM. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen. Land- und Hauswirtschaft, Frauenwelt, Frische Welt, Kind und der Erdball, Unterhaltungsbeilage. — Durch die Beilagen und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenersatz geleistet.

Angelagen werden die sechsgepaltenen 8 mm hohe (Petit-) Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rubrik. Kleinanzeigen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datenvorschritt und Beleglieferung ausgeschlossen. Annahmehonorar für Offerten und Aushang beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet. Zahlungen an Postkonten Frankfurt am Main Nr. 20771.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Nr. 64

Dienstag den 27. Mai 1930.

23. Jahrgang.

Curtius erstattet Bericht.

Im Auswärtigen Amt des Reichstages erstattet der Minister des Auswärtigen, Dr. Curtius, am 26. Mai 1930, dem Reichstag den Bericht über die Verhandlungen des Völkervereinbarungsrates in Genf, wobei er auch auf seine sonstigen Geschäfte, insbesondere auf die mit dem französischen Minister des Auswärtigen, Briand, eingeleiteten Verhandlungen über den Handelsvertrag nach kurzer Andeutung zu.

Finanzreform und Gemeinden.

Einschneidende Sparmaßnahmen das Gebot.

Auf der 5. Kommunalpolitischen Tagung der Deutschen Volkspartei der Rheinprovinz in Godesberg teilte der Reichsminister der Finanzen, Professor Dr. Brüning, eine Rede, in der er u. a. ausführte: Die Gemeinden erheben den Einwand, daß ihnen durch die Abgabe des Reichs und der Länder immer neue Aufgaben übertragen worden sind. Dieser Einwand ist nicht ganz von der Hand zu weisen. Die Gemeinden sind in einer doppelten Hinsicht, einmal von dem Staat der Übernehmungen des Reichs an die Länder, dann aber auch von der Überweisung der Länder wiederum an die Gemeinden. Die Finanzlage der Gemeinden ist unbestritten kritisch. Das zeigt das Anwachsen der Reallohnern. Das zeigt vor allem das Anwachsen der schwebenden Schulden, die etwa Zweifelhafte der schwebenden Schuld der öffentlichen Hand betragen. Schätzungsweise wird die schwebende Schuld der Gemeinden mit 15 Milliarden RM. angenommen. Wie das Reich die überhöhten Leistungen nicht, seine schwebende Schuld zu tilgen oder zu mindern, so müssen auch in den Gemeinden die Bemühungen auf dies Ziel gerichtet sein. Es muß Aufgabe der Gemeinden sein, wie es Aufgabe des Reichs ist, die Schulden aus eigenen Einnahmen zu tilgen und für einen angemessenen Etat zu sorgen. Da die Einnahmen nicht erhöht werden können, im Gegenteil der Druck der Reallohnern, so ist es möglich, daß die Gemeinden die Einnahmen durch die Reduktion der Ausgaben beschränken müssen. Weder das Reich noch die Länder und Gemeinden, noch die Sozialversicherung können sich dieser Forderung entziehen, wenn nicht die gesamten Finanzen der öffentlichen Hand in Deutschland auf die Dauer in ihrer Gesundheit gefährdet werden sollen. Finanzreform und Reform der Finanzen der Gemeinden stehen in engstem Zusammenhang. Ziel beider soll eine Entlastung der Wirtschaft sein. Sie kann nur durchgesetzt werden, wenn die Beihilfen von der Notwendigkeit einzelner Maßnahmen überzogen sind.

Eine neue Rede Hugenburgs.

Bei einer am Sonntag auf dem Debrod (Niederlande) veranstalteten Kundgebung der Deutschnationalen Volkspartei hielt der Parteiführer Dr. Hugenburg eine Rede, in der er erklärte: Heute sind wir in einer Entscheidung, die den Bankrott des deutschen Partei- und Parlamentarismus immer stärker hervorheben läßt, in der die Stimmung rings im Lande, auch bei den Großhändlern, sich immer stärker auflöst auf eine Bewegung des von diesen Partei- und Parlamentarismus. Die Forderung dieser Bewegung werden wir und wollen wir behalten. Unsere Reihen werden wir umso schneller verkleinern, je klarer man sieht, daß wir ein Ziel haben, das im Grunde das Ziel aller sein mußte. Dr. Hugenburg schloß mit den Worten: Wir wollen Deutschlands Volkswirtschaft und Wirtschaft helfen und Lebenshaltung und Lebensraum des deutschen Arbeiters bessern. Aber nicht mit Kontinuität der Handelspolitik und Annahme des politischen Handelsvertrages wie das Land unter Briand, denn wir wissen, daß eine vollständige Umkehrung unserer Handelspolitik die erste Voraussetzung für einen neuen Aufschwung für Landwirtschaft und Wirtschaft und für die Rettung des Lebens ist. Das ist eine wirkliche antimarkistische Regierung wollen, haben wir offen gesagt. Diese Regierung ist es nicht.

Kommunistischer Parteitag in Virmasens.

Blutiger Abschlus.

Der zweite Parteitag der Kommunistischen Partei am 24. und 25. Mai in Virmasens endete in den Abendstunden des Sonntags mit einem blutigen Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Eine Abteilung Kommunisten begegnete einem größeren Zug Nationalsozialistischer Nationalsozialisten, die zu Fuß von einer vaterländischen Feier in Virmasens zurückkehrten. Bei der Begegnung entstand aus noch nicht geklärten Gründen eine schwere Schlägerei unter Verwendung von Stöcken, Eisen und Schweißhämern. Aus Krankenhäusern mußten sechs Personen mit schweren Verletzungen eingeliefert werden, von denen eine lebensgefährlich ist und drei weitere Personen in Lebensgefahr schweben. Vier Personen erlitten weniger schwere Verletzungen. Die Zahl der festgehaltenen Personen ist noch nicht festgestellt. Die überwiegende Mehrzahl aller Verletzten zählt zu den Anhängern der K. P. D.

Schießerei in Berlin.

Ein Tross Nationalsozialistischer, der aus einer Gastwirtschaft in der Wilhelmstraße in Berlin kam, wurde in der Potsdamer Straße von Kommunisten beschossen.

Der Düsseldorf-Massenmörder verhaftet.

Der Tatverdacht verstärkt sich.

Der Düsseldorf-Kriminalpolizei ist es Sonnabend nachmittag gelungen, den am 26. Mai 1889 in Wülfrath am Rhein geborenen Arbeiter Peter Kürten als den mutmaßlichen Düsseldorf-Massenmörder festzunehmen. Die Verhaftung geschah so überraschend, daß Kürten ohne weiteres eine vor kurzem ausgeführte Verhaftung eines jungen Mädchens zugab und im weiteren Verlauf der Vernehmung gestand, auch die im letzten Jahre in Düsseldorf vorgekommenen Morde ausgeführt zu haben. Die Kriminalpolizei ist mit der Nachprüfung seiner Angaben beschäftigt.

Ueber die Person und die Verhaftung erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Der Arbeiter Peter Kürten bewohnte seit mehreren Jahren im Hause Weilmannstraße 71 mit seiner Frau ein möbliertes Mansardenzimmer. Seine Frau, mit der er seit einiger Zeit in Streit lebte, verbrachte den Hauptteil des Lebensunterhalts. Mit Hilfe einer am 14. Mai überfallenen Hausangestellten gelang es der Kriminalpolizei, die Wohnung Kürtens zu ermitteln, die seit Donnerstagabend noch am Freitag aufgefunden, auch Frau Kürten war nicht im Hause. Am Freitag nachmittag wurde dann die Wohnung geöffnet und durchsucht. Wie festgestellt wurde, wollte sich Kürten am Sonnabend mit seiner Frau an der Hochstraße treffen. Dieses Zusammenreffen führte dann zu seiner Verhaftung. Als der Täter an dem genannten Ort erschien und auf seine ihm erwartende Frau zuzuging, wurde er von mehreren Kriminalbeamten umzingelt, gefesselt, nach Waffen durchsucht und nach dem Polizeipräsidium abgeführt, wo sofort in Anwesenheit des Polizeipräsidenten, des Staatsanwalts und des Generalstaatsanwalts Vernehmung die ersten Vernehmungen stattfanden.

Wie die Volkspolizei mitteilt, haben den Angaben des verhafteten Kürten und von Zeugen, teilweise auch zur Zeit noch nicht bekannt gegeben werden, daß mit Kürten auf weitere bevorstehende Vernehmungen vermindert werden muß, daß Zeugen in Gefahr kommen, in der Öffentlichkeit als Zeugen eigener Wahrnehmungen beeinflusst zu werden. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß der Tatverdacht sich verstärkt hat. Kürten ist bereits 17mal nicht unterbrochen, schon nicht wegen Straftatenverbrechen, vorbestraft. Bereits im Alter von 16 Jahren wurde er zum erstenmal verurteilt. 1905 wurde er wegen schwerer Diebstahls in 34 Fällen zu sieben Jahren Zuchthaus und im Jahre 1913 wegen schweren Diebstahls in 15 Fällen im Zuchthaus und Zuchthaus zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Vorstrafen lassen erkennen, daß man es mit einem äußerst gefährlichen Manne zu tun hat, der auch vor seiner Verhaftung nicht zurückgelassen ist. Nach seiner Verhaftung sind unmittelbar durch Generalstaatsanwalt beauftragt. Bereits im Alter 22 Nationalsozialisten liefen hinter den Kommunisten her und stießen vier von ihnen fest. Dabei wurde ein Passant, den die Verfolger für einen Kommunisten stellten, durch Messerstiche verletzt. Durch die von den Kommunisten abgefeuerten Schüsse erlitten zwei Passanten, darunter ein Fräulein, Verletzungen. Die Polizei nahm die vier Kommunisten fest.

Die Stadtverordnetenwahlen in Memel.

Deutsche Mehrheit.

Die Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung in Memel haben folgendes Ergebnis gehabt: Der deutsche Wahlzettel erhielt 14 Sitze (früher 13), die deutsche Partei 4 Sitze (früher 3), die Sozialdemokraten 7 Sitze (früher 6), die Kommunisten 9 Sitze (früher 10) und die Nationalen 6 Sitze (früher 5).

Die italienisch-französische Spannung.

Mussolini erklärt: Nicht Venedig, sondern die italienische Schicksal bestimmen.

Von einem unserer Berliner Vertreter wird uns gedruckt: Neben und Gegenüber kommen jetzt täglich aus Rom und Paris, soeben man glaubt, weltpolitische Auseinandersetzungen zwischen Italien und Frankreich seien im Werden. Vorwiegend Vorwiegend der europäischen Staaten hat die Erregung in Italien eingeleitet. Mussolini, der von den schwächeren Gängen im Nachhinein lande sprach und an das Recht der Gewalt in argentinischen Schicksalsschicksal appellierte, folgten die übrigen Führer des Faschismus mit ihren Reden, die das Schicksal der französischen Hegemonie in Europa ausmalen und Italiens Wehr- und Kriegsbereitschaft in eindringlichen Worten hervorheben. In Paris haben die französischen Politiker mit bitteren Wahrheiten an Italien nicht zurückgehalten. Aber sie haben damit nicht verhängt, vielmehr neues Öl in das Feuer der italienischen Erregung geschüttet. Der Sonntag hat wieder eine Anzahl gegenseitiger Drohungen, gegenseitiger Hoffnungen und gegenseitiger Warnungen gebracht. Es wird darüber aus Rom gemeldet: Mussolini hat am Sonntag das Präsidium des großen Palastes empfangen, das dem Duce Dant und Anerkennung für seine viel beschriebene Flucht.

von 19 Jahren wollte sich Kürten eine trübere Mit-schuld durch Terror holen. Wichtig ist, daß Kürten sich in ähnlicher Weise bei den letzten Straftaten aus dem Jahre 1925 und 1928 wieder betätigte. Er hatte sich an Dienstmädchen herangemacht und ihnen die Ehe verprochen, in einem Falle dem Mädchen die Ersparnisse abgenommen. Es gelang ihm schließlich seine Opfer in eine hilflose Lage zu bringen.

Das bisherige Ergebnis der Feststellungen.

Noch besteht keine volle Klarheit darüber, ob man in Kürten den Unheld gefast hat. Die Polizei spricht noch vorsichtig davon, daß sich der Tatverdacht weiter verstärkt habe. Auf jeden Fall steht fest, daß Peter Kürten ein Schwerverbrecher auf sexuellem Gebiet ist. In der Vernehmung am Sonntag sollen ihm drei der letzten Düsseldorf-Verbrechen nachgewiesen worden sein. Frau Ida Meurer, auf die der Mörder seinerzeit einen Anschlag verübt hatte, wurde nach dem Polizeipräsidium gerufen. Es wurden ihr 20 Personen, darunter auch Kürten, vorgeführt. Sie sollte sagen, wen sie als den Attentäter erkenne. Der dritte von den 20 war Kürten. Frau Meurer blieb sofort vor ihr stehen und bezeichnete ihn als den Mann, der sie am 26. Oktober 1929 überfallen habe. Sie erkannte ihn a der Figur, an der Stimme und an einer Zahnfläche im Unterkiefer wieder. Kürten gab ruhig und ohne jede Nervosität an, daß er es gewesen sei, und daß er die Absicht gehabt habe, die Frau zu ermorde. Man weiß nun aber noch nicht, ob er auch die Mordtaten begangen hat. Der Fall der Marie Sabn ist der wichtigste, und darum verfuhr die Polizei, in diesem Falle die Beweiskette zu schließen. Die Mitbewohner seines Hauses, in dem er mit seiner Frau seit drei Jahren lebte, bezeichneten ihn als einen ruhigen Mann, der auf sie einen guten und soliden Eindruck gemacht habe. Er fügte aber, daß er eine graue Freckle-Geflechte beschreiben habe, die in früheren Personalbesprechungen eine Rolle spielte. Frau Kürten, die am Sonnabend in Schutzhaft genommen wurde, ist am Sonntag Abend in eine Irrenanstalt gebracht worden.

Die Mordbriefe nicht von Kürten.

Eine Erwiderung der Nachforschungen ist insofern eingetreten, als die drei Mordbriefe mit den Einzelheiten einiger Gräueltaten nicht von der Frau Kürtens sind. Es liegt der Verdacht nahe, daß noch eine zweite Person als Mittäter oder Mitwisser in Frage kommt. Insgesamt sind 18 Verdächtige von der Düsseldorf-Polizei aufzufinden.

Wie der „Bonner Generalanzeiger“ meldet, werden dem in Düsseldorf verhafteten Mörder Kürten auch zahlreiche Entwürfe während der letzten Jahre im Rheinlande zur Last gelegt. Es handelt sich um weit-re 16 anstößliche Morde, bei denen Kürten sehr wohl der Täter sein könnte.

ner Rede zum Ausdruck brachte. Dieser sagte: Ich bin, daß er hoffe, noch die Zeit zu erleben, da Italien über seine Feinde mit den Waffen triumphiere. Feinde Italiens seien aber alle, die Italiens Gleichberechtigung in Europa nicht anerkennen und seine Vorrangstellung im Mittelmeer bestreiten. Nicht Verträge, sondern Waffen würden innerhalb zehn Jahren das Schicksal Europas bestimmen. Der italienische Außenminister Grandi hat vor der ausländischen Presse am Sonnabend von der Milderheit der Politiker gesprochen, immer neue Verträge zu unterzeichnen, die seinen anderen Zweck hätten, als die Gruppierungen einander in die Weltkriege für ewige Zeiten zu stabilisieren. Italien mache diese Politik nicht mit und richte sich nicht nur auf Verdröhnung, sondern auf Erfolge durch die Stärke seines Heeres und seiner Flotte ein.

In Frankreich haben gleichfalls am Sonntag eine Reihe Politiker über die Spannung mit Italien gesprochen. Aber sie waren in ihrem Tonfall zurückhaltend. Nur einer, Poincaré, dessen Stimme heute noch mehr in Frankreich gilt, als die der aktiven Nachfolger, hat dem Korrespondenten der „London Daily Mail“ in Paris eine hochpolitische Erklärung an den Streitfragen mit Italien gegeben. Poincaré sagte, er lehne für keine Person alle neuen Verträge ab. Nur Völkerverträge mit festen Staaten könnten Frankreich die Gruppierung der Friedensverträge verbürgen. Aber er warne vor zweifelhafte Feindschaft mit Italien. Frankreichs Stärke liege am Rhein und nicht im Mittelmeer. Das Echo der Poincaré-Rede ist abzuwarten.

Freihandelskonferenz in London.

Den Londoner Blättern zufolge wird die Freihandelskonferenz, die in einer Zusammenkunft zwischen Zwanzigen, Lord George und anderen Angehörigen des Freihandels beschlossen worden war, am Mittwoch in London beginnen. Wirtschaftsverhandlungen, Industrielle, Gewerkschaften, Mitglieder korporativer Vereinigungen und Politiker werden daran teilnehmen. Die Konferenz ist eine Gegenmaßnahme gegen den von Lord Balfour angeführten Feldzug zu Gunsten eines britischen Handelsbündnisses.

Die in Paris versammelten Vertreter der an der Auslegung des ersten Young-Anleihe interessierten Banken haben am Sonnabend Vor- und Nachmittagskonferenzen abgehalten. Wie dasas berichtet, hofft man in der Konferenz, sehr bald zu einer endgültigen Entscheidung zu gelangen. Wie oben erwähnt, wurde der Abzicht daß man den der Delegierten darüber verzeihen werden, Texte zu prüfen und zu bearbeiten.

Im Walland häufen sich die Alarmmeldungen aus Albanien. Skutari ist angeblich von den Aufständischen besetzt. Die Drahtverbindungen sind unterbrochen. Aus Brindisi sind am Sonnabend militärliche italienische Torpedoboote und zwei Kreuzer nach Albanien ausgesandt. In Durazzo wurden italienische Truppen angeland.

Der aktive Widerstand der Heimwehren gegen Schwäbisch-Fränkische Schutztruppen hat in Tirol begonnen. Sämtliche Sektionen der Heimwehren halten seit Sonnabend mittag feindmarchenmäßige Übungen mit Gewehren und auch mit Maschinengewehren ab. Die Anführer der Kommandanten wiesen auf den Willen der Heimwehren hin, die Waffen nicht abzugeben.

Das neue amerikanische Zollgesetz ist von den Kommissionen des Senats und des Repräsentantenhauses angenommen worden. Die berühmte Vennellschiffen-Kommission der Botschaft behauptet, daß die parlamentarische Kommission des Präsidenten eine Erhöhung oder Herabminderung der Zölle bis zu 50 Prozent vorzuschlagen könne. Der Präsident hat aber das Gesetz für seine Bedenken, um die Anträge annehmen, die Zölle zu erhöhen. Die Kommissionen des Präsidenten sind ausgearbeitet worden. Das Projekt wird am Montag dem Senat vorgelegt werden. Man hofft, daß das Gesetz in 14 Tagen abgeschlossen wird. Es besteht aus zehn Zweifeln, daß das Gesetz in der Form, in der es von den Kommissionen ausgearbeitet worden ist, im großen und ganzen angenommen wird. Die Proteste der ausländischen Mächte würden danach seinen Erfolg gehabt haben.

Die Vertreter der Berliner Burschenschaften haben in gemeinsamer Sitzung zu dem Spruch des Landgerichts I in Berlin Stellung genommen, der bekanntlich 10 Burschenschaftler wegen Zweikampfs „zu je drei Monaten Zuchthaus verurteilt, obwohl es sich nur um Schlagermänner mit vorgezeichneten Bandagen handelte. In einer Entschuldig brachten die Burschenschaften zum Ausdruck, daß sie den Schlägersporn als Erziehungsmittel nicht aufgeben wollen. Andererseits aber sollen ihre Mitglieder auch zu Staatsbürgern erzogen werden, die die Geseze achten. Sie hoffen, daß das Reichsgericht doch noch den Standpunkt aufgibt, daß die Weniger ein Zweikampf und der Schläger eine tödliche Waffe ist, ein Standpunkt, den alle bedeutenden Chirurgen und Juristen von Auf verwerfen.

„Der Zeppelin“ hat um 1.15 Uhr Dröselitz die Stadt
una und um 2.15 Uhr die Stadt Belmunde, beide in
die Gasse Babin, überflogen. Nach einer Weile
sah das Publikum „Der Zeppelin“ für die Einwohn-
erschaft ein begeistertes aufgenommenes Erlebnis. Jede
groß (immerhin) dem Augenblick an, wo das silber-
aufsteige. Alle eilen an die Gasseäder. um das
Zeppelin, das ziemlich tief flog, aus möglicher Nähe
zu beobachten.

Wie in Friedrichshafen verlautet, wird der nächste große Flug des „Graf Zeppelin“ wieder nach Asien und Afrika gehen. Friedrichshafen setzt alle Hoffnungen auf die kommende Reichshilfe und die amerikanischen Aufträge.

Urheberrechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau i. Sa.

Auch sie hatten gewartet, bis sich der Zuschauerraum geleert und die Theatergäste vermuthlich zum größten Theil entjert hatten. Dann erst traten sie auf den Gang. Schritten durch das geleerte Foyer ins Freie. Der Prinz hatte die peinliche Begegnung in der Pause schon vergessen.

Als sie die Freitreppn nach unten stiegen, fuhr gerade ein elegantes Auto langsam vor — die Türöffnung der Karosserie mit einem goldenen Wappen geschmückt.

Herr von Pippich und die Großherzogin waren im Le-griff einzusteigen. Einige Leute waren stehen geblieben. Das Wappen am Wagen, die devote Höflichkeit des Begleiters der Dame machte sie aufmerksam. In strammer Haltung sah der Chauffeur am Steuer.

Auch Anita hatte unwillkürlich den Schritt verhalten.

Da blickte Herr von Pippich zurück. Sah den Prinzen. Grüßte lebenswüdig.

Es blieb ihm nichts anderes übrig als zu danken.
 „Fehlte nur noch, daß die Großherzogin auch noch huldvollst
 grüßte, dachte er und zog Anita eilig mit sich. So sah er
 nicht, wie in der Tat auch die Großherzogin den Kopf ihm
 zumdante aber sie erkannte ihn nicht mehr.
 „Wer war das, Herdi?“ fragte Anita erwiderten.
 „Ach — ein ehemaliger Studiengenosse. Wir begegneten
 uns neulich —“
 „Das war doch das Auto des Großherzogs —“
 „So? Möglich — ja. Richtig — der junge Mann hat
 da wohl einen hübschen Posten erwischt — Gesellschaft, Er-
 zieher, was weiß ich — ich kann mich im Augenblick nicht
 einmal auf seinen Namen besinnen. Aber was geht uns
 das an. Komm', Lieb — wir spazieren noch durch den
 Park.“

Der kleine Waffall hatte sich zu schnell abgepielt, als daß Anst. sich besonders Gedanken hätte machen können. Ihre Jugend selbst sehnte sich noch nach einem kurzen Alleinsein mit dem Geliebten.
So schritten sie in den Park hinein.
Die Großherzogin hatte sich nicht enthalten können, ihren Geleiter zu fragen:

Der lieber die Vögel in Indien melken will: Wieder als
100. Kriemillie, denen ein starkes Poltschlaggeviß ge-
genüber steht, bemähen sich selb' Sonntag vormittag,
in die Salzlager von Madras einzudringen. Sie
haben dabei eine Guerilla-Taktik, indem immer zahlreichere
kleine Gruppen an den verschiedenen Stellen schleichend
aufwärts laufen. Mehreren Kriemillien gelang es,
Salz zu erbeuten und sich damit zu ernähren.
Die Anzahl der Angreifer wurde aber von den mit Pan-
schuttlern ausdauernden Poltschiffen zurückgetrieben.
Wischer erbeuten 17 Personen verurteilt haben sollen.
Fisher. Die Umlage verhasste den seeligen Kaiser der
am Vögel von Madras den seeligen Kaiser der
am Vögel von Madras den seeligen Kaiser der
am Vögel von Madras den seeligen Kaiser der

Nach Meldungen aus Indien wurden bei dem Salzlager von Badalla insgesamt 115 Verhaftungen vorgenommen. Die Zahl der Verletzten ist auf 35 gestiegen. Abends trat die Polizei vor und vertrieb die Menschenansammlungen aus der Umgebung des Salz-
lagers.

Beim Beginn der Verhandlung gegen die Mitglieder des indischen Nationalkongresses in Bombay, die vor zwei Wochen in Kobot verhaftet worden waren, sammelte sich eine erregte Menschenmenge und rief revolutionäre Mufe aus. Die Polizei griff ein und nahm 36 Verhaftungen vor.

Bereits auf dem Rückweg nach Pernambuco, das uns die Luftschiff Victoria (Espirito Santo) und um 12.30 Uhr São Paulo, das 60 Meilen von Rio de Janeiro entfernt liegt, passierte hatte, flog um 1.55 Uhr etwa 30 Meilen von der Küste entfernt an Rio de Janeiro in großer Höhe vorbei. Das Luftschiff hatte kurz auf Santos und São Paulo und flog mit großer Geschwindigkeit.

Kurz nach 30 Uhr Drizzeit erlitten das Luftschiff wieder über Rio de Janeiro. Die Landung erfolgte um 7,05 Uhr. Nach kurzer Veranmerung weilte „Graf Zeppelin“ eine Stunde und sieben Minuten auf dem Flugplatz Dos Affonsos. Die Passagiere für Rio de Janeiro verließen das Luftschiff, während Dr. Ederer die Verbleiben und die Vertreter des Heeres und der Marine begrüßte. Der „Graf Zeppelin“ stieg dann um 12 Uhr Drizzeit wieder auf. Er befand sich in mächtiger Höhe, griff von den Schiffsschrauben und Schiffspeilen auf die Küste nach Pernambuco zurückzufahren. In dem Moment, als die Luftschiffe nach dem Flugplatz auf dem Rückwege wurden, nach dem Rio de Janeiro, das große Feuer der 3. Batterie überflogen. Um 12,25 Uhr (4,05 Uhr MEZ), schaffte das Luftschiff Beibehaltung. Einige Stunden nach der Landung des „Graf Zeppelin“ stieg ein Flugzeug auf, das große Mengen Post und vier Passagiere für das Luftschiff nach Pernambuco brachte.

„Associated Press“ meldet aus Rio de Janeiro über die Ankunft des „Graf Zeppelin“ ergänzend: Das Luftschiff trat hier kurz nach Mitternacht ein. Es hielt die Rotoren ab, bis die ersten Sonnenstrahlen über dem Horizont erschienen waren, wartete dann auf den Kommandanten und dann die Vol an „Zünder“ überließ. Die strengen der Fahrboote weckten die noch schlafende Bevölkerung, die sich schnell auf den Straßen, an den Fenstern und auf den Dächern ansammelte, während das Luftschiff nach dem Flugplatz São Afonso's flog, wo die Landung ohne Zwischenfall erfolgte. Auf dem Landungsplatz hatten etwa 10 000 Personen die Nacht verbracht. Außer den deutschen diplomatischen Vertretern an mehreren Mitgliedern des brasilianischen Kabinetts, Vertretern der Marine- und Armeebehörden, der Aero-Klub und die Deutsche Kolonie erschienen. Geleitet von zwei Armeefliegezeugen, kam der „Graf Zeppelin“ heran, während die deutsche Symme gespielt wurde. Nachdem die feierliche Begrüßung des „Graf Zeppelin“ beendet und die Hofformalitäten erledigt wa-

ren, stieg das Ruffschiff zu einem Hundstunne fort
de Janeiro und zur Rückfahrt nach Pernambuco
der auf.

Mord und Selbstmord in Vöten.

Eine furchtbare Unthat hat sich Sonntag
in einer Wohnung der Dieren Straße in
lingen ereignet. Dort erschand die Wäldre in
mehrerer Missethater mit einem Dolchmesser seine eigene
Gesamtheit. Er traf die Halskettenglieder und brach
sie dann selbst die Kehle. Die Wunden sind in
völlig zerstückelten Ede zu finden. Seit längerer
halbe das Ehepaar zu heftige Anzeichen der Schwere
die Vorhänge darauf aufmerksam wurden. Die
wurden dann es abermals zu einem Zusammenstoß
zwischen den beiden, und plötzlich hörte man
Ausrufe der Frau. Als die Pöbelheit am Torste
reformiert von den Anwohnern der Straße
ihnen ein furchtbares Bild. Welche schwammen
Wunde. Der Tod war bereits eingetreten.

Ein neuer Erdbüttel in Asten.

Ein Dorf gefahrdet. Aus Mailand wird gemeldet. Durch die fortwäh-
renden Regenfälle der letzten Zeit hat sich in den umge-
genden Gegenden der Nähe des Ortes Casa Salsomaggiore
wieder ein neuer Erdbeben ereignet. Die Erdbeben-
erschütterung erstreckt sich über eine Breite von 400 Meilen
und hat eine Länge von zwei Meilen. Als Folge
hierer Bewegung hat die von Cassiniano nach Verona
führende Landstraße eine seitliche Verschiebung um
einige Meilen erfahren. Die Erdmäßen sind an den
hängenden des Berges von einer Höhe von 1000
aus in Bewegung. Das Dorf Selvaatta ist als
abgeschiedelt.

Die Zahl der erkrankten Kinder von 78 auf 97 erhob. In Lübeck wurde am Sonntag den 13. von der 97. Nummer Calmette-Präparaten behandelten Kindern schädliche, auch die ihnen die tödliche Krankheit freile, vor der sie geschützt werden sollten. Die Zahl der erkrankten Kinder der hat sich von 78 auf 97 erhöht. Am Sonntag den 14. waren zehn Erkrankungsfälle zu verzeichnen. Am Sonntag den 15. waren es 19. Das Lübecker Gesundheitsamt erklärte die starke Erhöhung der Krankenziffer damit, daß auch die erkrankten Kinder des Lübecker Sandhofs vom Gesundheitsamt mit erfährt worden sind. Es sei leider kein Zweifel daran möglich, daß man sich in der vergangenen Woche nicht wußte, wieviel Lübecker das Präparat eingeführt wurde. Professor Brauer in Hamburgs Tuberkuloseforscher ist in Lübeck gewesen und hat folgende Mitteilung über die Zahl der beobachteten Kinder gemacht: 20 gestorben, 78 an einer tuberkulose erkrankt, 45 in Erkrankungsstadien, 11 gestorben, das sind zusammen 212 Kinder. Am Sonntag wurde von amtlicher Lübecker Stelle folgendes mitgeteilt: Das Präparat ist 60 Tage lang ausgesetzt worden, und zwar vom 26. Februar bis zum 26. April. Insgesamt haben es 243 Kinder erhalten, das sind ungefähr 50 Prozent aller in dieser Zeit geborenen Kinder. Demnach hat Professor Brauer von 31 beobachteten Kindern keine Kenntnis gehabt. Ob die am Sonntag festgestellten 19 Neuerkrankungen zu der Gruppe der augenblicklich am Sonntag erst neu erkrankten Verordnungsgeber gehören, darüber war keine Gewißheit zu erlangen. Die unternehmenden Aerzte sagen nicht, daß bei keinem der noch am Leben befindlichen 22 Kinder die Gefahr völlig beseitigt ist. Wenn auch 60 Kinder frei gesund gefunden wurden, so ist damit die Gefahr nicht für immer aus dem Wege geschafft. Möglicherweise der Schwereffekt vorkommen, werden uns das Kind an abgelaufenen qualvollsten Zuständen zu Tode bringen.

Die Säpfe der 1100 Mann starken französischen Besatzung in Zweibrücken ist nach Frankreich abgeschifft worden. Der Rest fährt am Dienstag in den Rheinmat zurück. Im Vormarsch zum Zug aus Rheinland durch die Besatzungsstruppen nach Frankreich zurückzuführen. Weitere Züge mit abrückenden Besatzungsstruppen und Heeresgerät sind bereits angekündigt worden.

Sie blieben stehen. Dunkel ringsum. Warm war die Sommernacht — und voll bunter, flüsternder Mächte. Und doch hat jede Sommernacht ihre Heuchelei und heimliche Rüge.

„Anita —“
„Liebster —“
„Dein Mund ist heiß —“
Er zog sie an sich. Und es waren Küsse der Sommernacht,
die sie einander schenkten. Voll Blut und tiefer Sehnsucht.
„Wir werden sehr glücklich werden, Anita —“
„Wenn du bei mir bleibst, Ferdi —“
„Ich will es, Anita —“
Vanglam schritten sie unter den Schatten der Bäume hin
hin. Zwei glückliche Menschen. —

8.

Und doch war es schwer, es der Tante zu sagen. Anita
er es, als wäre ihr Geheimnis nicht mehr lo schön, wie
es verrieth. Und doch — es mußte ja sein.
Frau Wieland blühte über ihre Brille, die sie beim Lesen
tragen pflegte, hinweg auf Anita, die in der Hofstraße
ging und tat, als ob sie mit der Zeitung beschäftigt sei.
Zuerst hatte Anita von dem gestrigen Theaterbesuch ge-
äußert — aber in ihren Worten war eine Unordnung ge-
raten. Tante auffiel. Sie hatte nicht viel gefragt. Vor allem
hatte sie nicht daran gerührt, ob Anita allein hingekam-
men — oder in Gesellschaft. Nein, sie wollte nicht in die
Finger, und wenn sie es noch so gut wußte, daß da noch
etwas war.
Mann eine ungewöhnliche Rolle spielte
Dann hatte Anita geschwiegen. Lieber Gott, wie das
schwer war, ein Herzensgeheimnis einzustellen.
Sie legte die Zeitung wieder auf den Tisch.

Da jagte Frau Wielandt lächelnd:
„Halt du was auf dem Herzen, Kind? Du machst doch ein
sehr unglückliches Gesicht.“ —
„Ach!“ —
Doch Mädel. Du siehst rein aus, als möchtest du mit
mir sagen und trauest dich nicht. Weißt du, wie dein Vater
immer sagte, wenn er einen leichtsinnigen Streich begangen
und wollte ihn gerne geschehen aber es flappte nicht
auf? — „Wann bloß die verdammte Courage nicht wäre!“
— so sagte er.“ —
Frau Wielandt schmunzelte gültig.
„Ja, ja — die Courage!“ —
Da eilte Anita auf sie zu und legte den Arm um ihren
Hals. Der Bann war gebrochen. (Fortsetzung folgt.)

geteilt.
Spanne
Spange
Forslich
fugig
Eltern
werden.
kleinen
eine Se
Gefegen
leunen,
Spangen
am Hin
Aufstuf
Der Ein
für die
sem, Bre
Eintritt
beträgt f
Sitzplatz

#

band che
1930 in
haltung
Art seit
ausstich
großer V
Warrior
gehen.
Vorarbeit
bereits a
liche Ver
auf dem

as.

masmel
wie alle
gen, die
gen Bod
wurde, u

Simmelfahrt.

So recht mitten in den Wäldern, fällt Himmelsfahrt, unter Blüthen und Venengestirne, in dem leuchtendsten, am liebsten und möglichst erhöhten, Himmelsfahrt, das an uns wie am liebsten alle, ein Mal hinter uns, und unsere Seele empfindlich, die wir eben zum ersten durch Himmelsräume, Etwas Beschäftigung, die diesen Feierabend, den die Menschen auf verdienende, die Seele begehnen, entweder in den Kirchen vereint, in einem Saal angedenken, da Jesus von seinen Jüngern, und gen Himmel fuhr, oder draußen in Gottesacker, weiter Natur, um dort Gottesdienst an halten, in jedes Blatt und jedes kleine Tier das Lob des höchsten Schöpfers flut. Ist Gott nicht in uns, wenn wir in dieser dieser Welt mit leuchtendstem Herzen zu leben, wenn wir die herrlichen Schönheitsgaben genießen, die die Natur mit verdienstlichen, die uns ausbreitet hat? Wie find der Wunder, die so viele in dieser schönen Gotteswelt!

zeln müssen wir die Herzen aufzudecken und sie
 hell offen, am möglichst viel des Segens in sie
 lassen. Denn nicht einmaldas darf dieser Him-
 melstag an uns vorbeigehen. Er soll und muß uns
 sein als nur ein Tag des Ausbreitens von Mit-
 theilung, er muß und soll für uns etwas Annies und
 der Reifelehen sein. Dann fällt der Staub von den
 Augen, dann werden aus einmal die Augen klar und
 man schwingt sich über sich selbst empor kraft der
 Liebe seines eigenen Empfindens, kraft sei der Liebe.
 Denn lieblos zu sein, sich seiner eigenen Liebesfähigkeit
 bewußt zu werden, ist unser schwerster Kampf. Wie
 die Tage so leer und bde, an denen wir nicht lie-
 ben können, an denen wir die Erde mit Anin-
 gen umfassen, an denen wir nur das Geschick find
 und nicht die eigenen Ziele des Tages haben, das
 tun. Braucht man nicht Wenig zu sein, das heißt
 Göttern soll unser Herz, dann wissen und fähig
 daß der Menschheit unser herrlichstes und reichstes
 Ideal ist, — nur die glühenden Herzen haben die
 großen Taten der Menschheitsgeschichte vollbracht, die
 großen Müssen immer abwärts stehen im Geriecke und
 sie haben laßen von dem, was uns sie her geschah,
 unter des Zufalls, nicht Kinder ihrer eigenen, inner-
 lichen, gottgewollten Sendung.

Himmelsfabrik, der Tag der Erlösung, der Freit-
 radung aus Ketten, die uns fäher niederdrücken in
 den Stunden des Lebens, die ohne Sonne sind, — Him-
 melsfabrik, der Tag, an dem die Sonne stehend hervor-
 tritt, an dem göttliche Kraft in uns flutet, wenn wir
 unser ganzes Sein bereit machen, die Ströme der Güte
 aufzunehmen, die über uns ausgestoßen werden.

4 Sängerbundesfest in Berghcim. Das 4. Sängerbundesfest des Zulba-Sängerbundes hatte der rührige Berghcimcr Gesangverein übernommen. Wie schon in der letzten Nummer berichtet, waren alle Vorbereitungen für das Fest von den Mitgliedern des Berghcimcr Vereins sachgemäß und zugleich freudig gemacht, sodaß dem Fest mit Ruhe entgegengehen werden konnte. Das einzige Hindernis, das wohl dem Fest entgegenzusetzen schien, war das unfreundliche Wetter, das am Sonnabend Abend einen tüchtigen Regenschauer brachte. Doch der Sonntag brachte Wendung und der ganze Tag blieb trocken. Das Fest wurde durch einen rechtzigen am Sonnabend Abend eingeleitet, worauf sich der hübsche Kommerz angeschlossen. Nach dem Wacrus der heilige Psall am Sonntag morgen trafen nach und nach die Bundesvereine ein. Danach fanden die Vorgesangsbeiträge statt, die sich bis zur Mittagsstunde angedehnten. Vom dann der Festzug, der alle Gäste und Sangesfreunde mit sich nahm, zum reichlich geschmückten Festplatz führte. Nun begann das eigentliche Fest. Volksebelungen aller Art, Vorgesangsbeiträge ufm. wechselten miteinander ab und bis in die späte Nacht hinein war reges Leben und Treiben auf dem Platze. Der Montag brachte eine kleine Nachfeier, der hierzu hatten sich viele Freunde aus den umliegenden Orten herbeigekommen.

2. **Heimatspiel der Forstschule.** Wie bereits mit-
geteilt, erlebt das neue Heimatpiel „Otto der Schütz und
Espanenberg“ am Mittwoch, den 28. d. Mts. hier in
Espanenberg seine Uraufführung. Der Platz, welcher der
Forstschule für die Aufführung und ihrer Gäste zur Ver-
fügung steht ist ein sehr beschränkter, zumal doch auch die
übrigen unferne Grünen in großer Anzahl vertreten sein
werden. Daß die Uraufführung deshalb nur vor einer
kleinen Anzahl geladenen Gäste stattfinden kann, ist wohl
eine Selbstverständlichkeit. Um aber allen Anderen auch
Möglichkeit zu geben, dieses schöne Heimatspiel kennen zu
lernen, hat sich die Spielgemeinde — Forstschüler und
Espanenberger Damen — bereit erklärt, das Heimatpiel
am Himmelfahrtstage zum zweiten Male aufzuführen. Die
Aufführung beginnt am Himmelfahrtstage um 17 Uhr.
Der Eintrittspreis für die Uraufführung am 28. beträgt
für die geladenen Gäste pro Person Mk. 1.50. In die-
sem Preis ist Garderobe, Tanz usw. mit einbegriffen. Der
Eintrittspreis für die Vorführung am Himmelfahrtstage
beträgt für nummerierter S. Sitzplatz Mk. 1.00, unnummerierter
Sitzplatz Mk. 0.50, Stehplatz Mk. 0.30.

*** Regimentstag der ehem. 83er.** Der Verband ehem. 83er plant für die Zeit vom 2 bis 8. August 1930 in den Räumen der Stadthalle zu Kassel die Abhaltung eines Regimentstages. Es würde der 7. feiner sei! Bei Veranlassung des Krieges werden und aller Voraussicht nach dürfte er die alten Kameraden wiederum in großer Anzahl nach dem schönen Kassel, der ehemaligen Garnison der 83er führen, um ein Wiederlebensfest zu begehen. Seitens des Verbandes sind die erforderlichen Vorbereitungen eingeleitet und es zeigt sich erfreulicherweise bereits allorts ein reges Interesse für die Kameradschaftliche Veranstaltung. — Wir werden unsere Leser ständig auf dem Laufenden erhalten.

as. **Förderung der Jungpflanzen durch Thomasmehl**gabe im Mai. Im Gemüsegarten können alle aufgegange nen Aussaaten, dann auch Pflanzungen, die wie im April vornahm, falls bei der vorbereitenden Bodenbearbeitung Thomasmehl nicht mit eingebracht wurde, noch mit Thomasmehl düngen. Die neuen Be-

suche haben ergeben, daß bei einer Kopfdüngung die leichtlösliche Phosphorsäure von den Pflanzenwurzeln alsbald aufgenommen und dem Pflanzenkörper zugeführt wird. Das als Kopfdünger angestrichene Thomasmehl kommt noch voll und ganz zur Wirkung und ist für eine Welle im Früherstadium ganz unentbehrlich. Unsere gesamten Kopfpflanzungen, die wir im April direkt in das Land vornahmen, weiterhin alle Wurzelgemüse, die wir direkt in das freie Land säten, werden durch diese Kopfdüngung derart gestärkt, daß sie vollentwickelte, zarte Gemüse von besser Schmadhaftigkeit erhalten, die sich dann auch leicht lösen lassen. Für im Mai vorzunehmende Pflanzungen ist es angebracht, die noch nicht umgekehrten Flächen beim Anbruch freizeln in der obersten Schicht alsbald mit Thomasmehl zu versehen. Von Pflanzungen, die wir im Mai vornahmen, kommen spätere Kohlrabten, Sellerie, Borree, Salat, Kohlrabi, dann Ende Mai Tomaten in Frage. Direkt ins freie Land legen wir zwischen den 10. — 15. Mai Bohnen, späte Erbsen, Gurken und Kürbisse. Vor allem bedürfen unsere Hülsenfrüchte, wie Bohnen und Erbsen, dringend einer Thomasmehlgabe, da sie einen starken Bedarf an Phosphorsäure und Kalk haben, weil letztere ja im Thomasmehl bis zu 50% enthalten ist. Wir berechnen als Kopfdüngergeben, vorzüglich zwischen den Reihen gestreut, dann eingehackt, ungefähr je Quadratmeter 50—60 Gramm.

21

Wie man heutzutage
Milch trinken soll?
„— mit Kathrein-
gemischt“ sagen die Ärzte.
Denn so wird sie dreimal
leichter verdaut* — als
sonst!

Und diese Mischung
„Milch kathreiner“
schmeckt auch viel, viel
besser als Milch!

* Unsere ärztlichen Zeitschriften berichten jetzt gerade über dieses aufsehenerregende Ergebnis der neuesten Ernährungsforschung.

Wohlfahrtsbriefmarktenvertrieb der Technischen Hilfe. Im Registrierungsbezirk Kassel sind insgesamt im Jahre 1929 abgesetzt worden rund 153 000 Briefmarkten zu 5 Pf., Franchirungswert, 40 100 zu 8 Pf., 250 zu 15 Pf., 2670 zu 25 Pf., 375 zu 50 Pf., 3720 Markenbeisenden und 42 000 Bildpostkarten. Der Grundumsatz an dieser verkauften Marken und Postkarten beträgt rund 20 160 RM. Davon bekommt die Deutsche Heilhilfe 20 Prozent des Reinertrages = rund 1650 RM. Den übrigen Geschäftsstellen sind rund 6620 RM. verbleiben. Der Gesamtertrag beträgt hiernach auf rund 8275 RM. (gegenüber 6500 RM. im Jahre 1928).

Am Sonntag fand in Kassel ein Treiben der evangelischen Jugend Hessens statt, an dem etwa 3000 junge Mädchen und junge Männer aus dem ganzen Reichtheil aus der Grafschaft Schaumburg teilnahmen. Die Wilhelmshöhe fand morgens ein Festkonzert statt, dann ging es hinaus zum Gerleshof, wo sich ein fröhliches Treiben entwickelte. Gleichzeitige fand auch ein Verbandsfest des kasselerischen Landesverbandes evangelischer Jugendmännervereine statt. Nachmittags begaben sich die Teilnehmer in die Stadthalle, wo es unter impetuosonischer Unternehmung kam, bei der Pfarrer Dr. Neuberger mit seinen Worten des früheren Oberpräsidenten Dr. Schwander erachte, der an den Besprechungen evangelischer Jugendarbeit starken Anteil genommen habe. Es wurde ihm ein Gruß nach seinem Wohnort, Barchfeld-Kronfurth gesandt. Oberbürgermeister Dr. Stadler brachte dann seine Uebereinstimmung mit den Bestrebungen und Zielen der evangelischen Jugend zum Ausdruck. Landesoberpfarrer D. Möller eröffnete den Gruß der Landeskirche. Nach einem geistlichen Lied hielt Kreisjugendpfarrer Verhoff aus Barchfeld die Hauptanrede über die Verantwortung evangelischer Jugend für Deibel und Volk in Stadt und Land. Den Abchluss bildete ein Festkonzert im großen Saale der Stadthalle.

Ein großer Muckertraboch begann am Montag von dem Großen Schöffengericht in Kassel. Es sitzen fünf Angeklagte auf der Anklagebank, denen vornewortet wird, in 45 Fällen Mörder und Betrug zum Nachtheil von achtzigsten Landwirten und kleineren Geschäftleuten aus dem Hegertungsbezirk Kassel, namentlich aus den Kreisen Fulda, Hünfeld, Hersfeld und zum Theil auch Korbach und Schwargen verurtheilt zu haben. Die Verhandlung wird die ganze Woche hindurch dauern. Es sind rund 80 Zeugen geladen. Die Hauptverhandlung begann insofern mit einer Uebersichtsdarstellung der 23jährige ansehnliche Kaufmann Ludwig Böhm aus Fulda, der in der Hauptphase als Schlepper in beiden Hauptangeklagten Karl Kranz und dessen Sohn Konrad tätig gewesen ist, zur Hauptverhandlung nicht erschienen ist. Troddem wurde aber die Verhandlung fortgesetzt, weil das Gericht beschloß, gegen Böhm einen Haftbefehl zu erlassen und ihn an Geheime Stelle vorzuführen.

Messungen. Der Stadtdirektor Basse von hier hat seinem Leben durch Erkranken ein Ende gemacht. Er hätte sich morgens nach Erwachung dienstlicher Döffe-
mittheilungen aus seiner Wohnung entfernt und war bis
Mitternacht zurückgeblieben. Man fand ihn in seiner
Bettstube mit einem Kopfkissen auf dem Kopf
angenommen, daß ein begnadigtes Kopfkissen der
Brund ihr Tat gewesen ist. In einigen Tagen hätte
er sein 25jähriges Dienstjahr bei der Stadt feiern
sollen.

Gandball.

Zahn Eschwege 1. (A Klasse) — Zpbg. 1. 2:6 (1:2).

Infolge Verhinderung einiger Spieler des Kreismeisters Jabn Schwäger trat diese Mannschaft gegen unsere 1. nicht an. Man einigte sich daher auf ein Freundschaftsspiel mit der 1. A Mannschaft Jabn Schwäger. Zu Beginn des Spieles zeigte die Schwäger Mannschaft wunderbares Combinatorispieler, das ihr auch bald das Führungswort einbrachte. Eobas Sturm machte zwei Einzelgänge, die einen Torerfolg nicht einbrachten. Doch allmählich fand sich der Sturm. In kurzen Abständen verwandelte er 2 Bälle, wodurch unsere Mannschaft die Führung erlang. Mit diesem Ergebnis ging es in die Halbzeit. Die Halbzeit wurde von Seiten Spangenberg mit mächtigem Tempo begonnen, so daß die gute Schwäger Hintermannschaft schwer zu kämpfen hatte. Der Schwäger Tormann hielt ganz ausgezeichnet. Auf der anderen Seite lieferte Spangenberg's Hintermannschaft ein gutes Deckungsspiel. Von den vielen gefährlichen Angriffen der Schwäger konnten diese noch einmal erfolgreich abwehren, wozogen Spangenberg noch 2 Tore erzielte.

John Schwinge **Jad.** — **Sybg.** **Jad.** 3:5 (2:2).

Nach obigem Spiel standen sich die vorerwähnten Jugendmannschaften gegenüber. Hierbei sah man auf beiden Seiten ausgeglichenes Spiel. Dies geht schon aus der Torfolge hervor. Schwabe geht dauernd mit einem Tor in Führung, worauf Spangenberg sofort wieder ausgleicht. Bis kurz vor Schluß war das Ergebnis immer noch 3:3. Dann machte Spangenberg Einbruch, der noch 2 Tore einbrachte. Wer das Spiel unserer Jugendmannschaft ansehen hat, wird mit Freude vernommen haben, daß sich für unsere hiesigen Mannschaften reichlich Ersatz ausbildet.

Bezirksturnfest in Obermelsungen.

Der vergangene Sonntag war für den Turnverein „Freier Mut“ ein Tag des Erfolges. Auf dem Vereinsturnfest des 3. Bezirks des Fulda-Ebber-Bundes in Obermelfungen errangen von 13 gemeldeten Turnern des Vereins unter 280 Gesamtteilnehmern nicht weniger als zehn den Erstplatz. Die zum großen Teil recht beachtlichen Leistungen unserer Teilnehmer lieferten dem Beweis, daß der Verein rege und zielstrebige Winterarbeit geleistet hat.

Maßgebend die Zielerliste.

10-Rampf 1. Klasse.		10-Rampf 2. Klasse	
3. Preis	Freig Bäcking	1. Preis	Richter
12 "	Hd. Ehrlich	17.	Jacob
12-Rampf 2. Klasse		Volkstümlicher 5-Rampf	
2. Preis	Freig	1. Preis	Emil Appell
8 "	Weiter	8.	Georg Neurer
9-Rampf der Jugendklasse			
3. Preis	F. Rohl		
4. "	H. Kerkle		
5. "	F. Siebert		

Wir beglückwünschen die Sieger aufs beste!

Trollblume.

Margart Venne.

Es spielten zu liebeseliger Stund'
Trolle und Elfen im Liebenbachgrund,
Sie haschten einander, sie sprangen im Kreis,
Der Elfen Glieder schimmerten weiß.

Wenn Mitternacht dann gekommen war;
 fand sich zusammen Paar um Paar,
 Es reichte in goldenem Brautbecherlein
 Die Elfe dem Troll den Hochzeitswein.

Kein Tröpflein durfte vergießen der Troll,
Sonst schwand ihm die Elfe in Hohn und Groll,
Doch kam er ohne Zittern zum Ziel,
So ward sie ein Jahr lang sein Gespiel.

Doch sind die Trolle ja tapf'ig und dumm
Und warfen drum oft die Becherlein um
Wo aber der Wein zur Erde floß,
Zur selbigen Stund' eine Blume entspröß.

So gelb, wie der gelbe Zauberwein,
Und so wie er von magischem Schein
Ihr Kelch verschlossen wie Elfenmund,
Der sich versagte zu nächtlicher Stund.

So blüht sie noch heute in Spangenberg's Gaun,
Gar wunderlieblich anzuschau'n —
Doch, Mägdelein, nie zum Kranze sie webt:
Die Sehnsucht des Trolls noch in ihr lebt!

Diese, in Deutschland äußerst seltene Blume wurde von der Verfasserin des Gedichts in einigen Spangenberggräben gefunden. Die Troßblume steht unter Naturschutz.



Achten Sie
auf den Namen MAGGI
und die rot-gelbe
Packung

Dr. Wirth klagt gegen Thüringen.
Der Reichstag (23.) Der Reichspräsident des Innern hat die Reichsregierung beauftragt, dem Reichstag zu berichten, dass die Reichsregierung die politische Schlichtung der Beziehungen zwischen den Reich und den Provinzen zu fördern.

Polnische Grenzverletzung.
Der Reichspräsident (23.) Der Reichspräsident des Innern hat die Reichsregierung beauftragt, dem Reichstag zu berichten, dass die Reichsregierung die politische Schlichtung der Beziehungen zwischen den Reich und den Provinzen zu fördern.

Großfeuer im Berliner Osten.
Die früheren Eisenbahnwerkstätten in Moabit. Der Reichspräsident (23.) Am Sonntag Mittag hat die Reichsregierung die politische Schlichtung der Beziehungen zwischen den Reich und den Provinzen zu fördern.

Staphylo-Epidemie in Leningrad.
Kasch über 200 Todesfälle. Der Reichspräsident (23.) Am Sonntag Mittag hat die Reichsregierung die politische Schlichtung der Beziehungen zwischen den Reich und den Provinzen zu fördern.

Schwere Gewitter über Westenburg.
Schwerer Gewitter am Sonntag über ganz Westenburg. Der Reichspräsident (23.) Am Sonntag Mittag hat die Reichsregierung die politische Schlichtung der Beziehungen zwischen den Reich und den Provinzen zu fördern.

Städtische Feuerwehren gegen Stadtschulrat Rüdhal.
Der Reichspräsident (23.) Am Sonntag Mittag hat die Reichsregierung die politische Schlichtung der Beziehungen zwischen den Reich und den Provinzen zu fördern.

Der Arbeiterverband bei der Reichsbahn.
Der Reichspräsident (23.) Am Sonntag Mittag hat die Reichsregierung die politische Schlichtung der Beziehungen zwischen den Reich und den Provinzen zu fördern.

Zwei Motorradfahrer tödlich verunglückt.
Der Reichspräsident (23.) Am Sonntag Mittag hat die Reichsregierung die politische Schlichtung der Beziehungen zwischen den Reich und den Provinzen zu fördern.

Die Admirationssammelle.
Der Reichspräsident (23.) Am Sonntag Mittag hat die Reichsregierung die politische Schlichtung der Beziehungen zwischen den Reich und den Provinzen zu fördern.

Wieder eine Verhaftung in Düsseldorf.
Der Reichspräsident (23.) Am Sonntag Mittag hat die Reichsregierung die politische Schlichtung der Beziehungen zwischen den Reich und den Provinzen zu fördern.

Hamburger Ärzte nach Lübeck.
Der Reichspräsident (23.) Am Sonntag Mittag hat die Reichsregierung die politische Schlichtung der Beziehungen zwischen den Reich und den Provinzen zu fördern.

Ein neuer Protest aus Paris.
Der Reichspräsident (23.) Am Sonntag Mittag hat die Reichsregierung die politische Schlichtung der Beziehungen zwischen den Reich und den Provinzen zu fördern.

Der Brand des Wälgdampfers „Alia“.
110 Todesopfer. Der Reichspräsident (23.) Am Sonntag Mittag hat die Reichsregierung die politische Schlichtung der Beziehungen zwischen den Reich und den Provinzen zu fördern.

In kurzen Worten.
Der Reichspräsident (23.) Am Sonntag Mittag hat die Reichsregierung die politische Schlichtung der Beziehungen zwischen den Reich und den Provinzen zu fördern.

Vermischtes.
Der Reichspräsident (23.) Am Sonntag Mittag hat die Reichsregierung die politische Schlichtung der Beziehungen zwischen den Reich und den Provinzen zu fördern.

Wissenschaft, Kunst und Technik.
Der Reichspräsident (23.) Am Sonntag Mittag hat die Reichsregierung die politische Schlichtung der Beziehungen zwischen den Reich und den Provinzen zu fördern.

Volkswohlstand, Handel und Verkehr.
Der Reichspräsident (23.) Am Sonntag Mittag hat die Reichsregierung die politische Schlichtung der Beziehungen zwischen den Reich und den Provinzen zu fördern.

Donnerstag, den 29. Mai (Himmelfahrt)
von nachm. 4 Uhr ab großer
öffentlicher Ball
bei Stöhr.
Der Veranstalter: H. Stöhr.

In drei Tagen
Nichtraucher
Auskunft kostenlos
Sanitas-Depot, Halle a/S. 130 G.

Gesangverein
„LIEDERTAFEL“
Dienstags ab 7 1/2 Uhr
Gesangsstunde
Ausgabe der Festkarten
für das Mitteldeutsche
Sängerfest an die akti-
ven und passiven
Mitglieder
Der Vorstand.

Rechnungsformulare
liefert
H. Munzer.

Inserieren bringt Gewinn.

Kaufen Sie
sämtliche Kleinteilewaren von A-Z
wie
Anwürfe
Bänder
Cubvorhangschlösser
Drahtspanner
Einlaßdecken
Fallen
Gartengeräte
Hämmer
Jachhäckchen
Kaffeemöhlen
Löffelbän
Mauerkellen
Nohaken
Ofenrohrhänge
Pfannen
Quassen
Riegel
Schaufeln
Türriegel
Unterlegscheiben
Vogelrollen
Werkzeuge
X-Haken
Zangen
u. s. w.

nur bei
Georg Klein, Eisenwaren
Spangenberg
Sie genießen billige Preise.

Das Ausbrennen der Schornsteine
findet in diesen Tagen von 6 bis 15 Uhr in der Stadt
statt.
Spangenberg, den 27. 5. 1930.
Die Polizeiverwaltung, Stein

Krampf Lähme
Knochenkrankheiten
verhütet, heilt, „Drostan“ ein stark vitaminhaltiges Vitamin-
präparat aus gepulvertem Dorschlebertran! • Wirkt verlässlich schnell
• Keine Nebenwirkungen • Keine künstliche Zusatzstoffe • Keine
Schwierigkeit • Günstig bewährt beim Gicht • viele Winterer-
krankungen • „Knochen“ • mit neuesten wissenschaftlichen
Erkenntnissen • Sie gratis in unseren Niederlagen oder direkt von
M. Brockmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Eutritzsch

T. V. „FROHER MUT“
SPANGENBERG
Der Verein unternimmt am Himmelfahrtsmorgen eine
Gözwanderung
an der sich alle aktiven und passiven Mitglieder beteiligen.
Abmarsch morgens 5 Uhr vom Schulhof. Rückkehr
gegen 10 Uhr.
Der Vorstand.

Marken-Fahrräder
von 15 Mk. an
H. Mohr.

Kirchliche Nachrichten.
Donnerstag den 29. Mai 1930.
Christi Himmelfahrt.
Gottesdienst in Spangenberg
Vormittags 10 Uhr: Pfarrers Gedenkstunde
Beichte und heiliges Abendmahl.
Nachmittags 1/2 Uhr Hospitalkirche: Pfarrers Dr. Bachmann.
Elbersdorf:
Nachmittags 1 Uhr: Pfarrers Gedenkstunde.
Schnellrode:
Vormittags 10 Uhr: Pfarrers Dr. Bachmann.